

# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

MONTAG, 3. SEPTEMBER 2012 | NR. 206 | MITTE

## Geschäfte als Schutzräume

### Open Döör: Hilfe für Kinder in bedrohlichen Momenten

**Wenn Kinder alleine im Viertel unterwegs sind und Angst haben, können sie Schutz in Geschäften suchen. „Open Döör“ heißt das Konzept, das auch in anderen Stadtteilen, wie zum Beispiel in Hemelingen, umgesetzt wird, sich aber noch nicht überall herumgesprochen hat.**

VON LIANE JANZ  
UND KARIN MAHLSTEDT

**Mitte-Östliche Vorstadt-Hemelingen.** Ein blass-blauer Stern auf rotem Grund – mehr braucht es nicht, um Kindern, die ohne Begleitung unterwegs sind, zu zeigen, dass sie hier Hilfe bekommen. Einen solchen Aufkleber haben zahlreiche Geschäftsleute in Bremen an ihren Ladentüren angebracht, doch noch immer ist viel zu wenig bekannt, was das Symbol bedeutet. Der Stern in der roten Sprechblase ist das Logo der zeitlich unbegrenzten Aktion „Open Döör“, initiiert vom Familienmagazin Kinderzeitung und dem Kinderschutzbund.

Im Januar waren „Art'n Card“ und die Bäckerei Effenberger im Steintor die Ersten, die den Aufkleber an ihren Türen angebracht hatten. In ganz Bremen kleben mittlerweile rund 200 Aufkleber, schätzt Andreas Bröcher, der Geschäftsführer des Landesverbandes Bremen des Deutschen Kinderschutzbundes. Im Stadtteil Mitte beteiligen sich etwa 20 Geschäfte, Versicherungen und die Arbeitnehmerkammer und in der Östlichen Vorstadt mehr als 15 Läden.

27 Hemelinger Geschäftsleute waren sofort dabei, als Nina Füller vom Stadtteilmarketing Informationen über das Projekt über ihren E-Mail-Verteiler losschickte. „Ich bin begeistert, dass auf Anheiß so viele mitgemacht haben“, sagt Werner Klein, der stellvertretende Leiter des Polizeireviers Hemelingen. Zusammen mit Thomas Wollborn,

dem Präventionsbeauftragten der Polizeiinspektion Ost, hat er bei den Geschäftsleuten für die Aktion „Open Döör“ geworben.

Wo der bläuliche Stern klebt, finden Kinder, die sich bedroht oder hilflos fühlen, Schutz, Trost und Unterstützung. Es muss ausdrücklich keine Gefahrensituation sein. Als bedrohlich könnten Kinder auch andere, größere Kinder, einen freilaufenden Hund oder ein Gewitter wahrnehmen. Und sie könnten ein Pflaster oder Trost suchen, wenn sie sich weh getan oder mit anderen gestritten haben.

#### Auch ein Pflaster

Kinder, die in einem der gekennzeichneten Geschäfte Schutz suchen, dürfen sich im Verkaufsraum aufhalten, bis die Gefahr, beispielsweise das Gewitter oder der große Hund, vorüber ist. Sie dürfen das Ladentelefon benutzen, um ihre Eltern anzurufen, wenn sie den Haustürschlüssel verloren haben, und sie bekommen erste medizinische Hilfe, wie beispielsweise ein Pflaster oder etwas zum Kühlen, wenn sie sich verletzt haben. Diese Hilfestellungen sind in den Open-Döör-Leitlinien festgehalten, die alle Ladenbesitzer, die an der Aktion teilnehmen, befolgen sollten.

Gebraucht habe ihre Hilfe bislang noch kein Kind, sagen Beruta Adolf von der Georg-Büchner-Buchhandlung und der Inhaber von „Art'n Card“, Jens Schumacher. Traurig ist Schumacher darüber aber nicht. „So schön, wie die Idee ist“, sagt er, sei es doch eigentlich viel mit einem Feuerlöscher: Für den Notfall sei er da, aber eigentlich wünsche man sich gar keinen Notfall.

Wenn Kinder allerdings keine Hilfe bei ihm und den anderen Geschäftsleuten suchten, weil sie schlicht nicht wüssten, dass der blaue Stern Hilfe bedeute, sei das natürlich schlimm, meint Jens Schumacher. Dann müsste dafür gesorgt werden, dass der Zweck der Aktion besser publik gemacht wird. Ähnlich sieht das Buchhändlerin Beruta Adolf, die schon überlegt hatte, ob sie den Aufkleber wieder entfernen soll. Jetzt bleibt er erst einmal dran.

Es werde verstärkt daran gearbeitet, dass „Open Döör“ bekannter werde, sagt Astrid Wohlfahrt von der Kinderzeitung. Geplant seien für die nächste Zeit Aktionen mit Grundschulen, bei denen der hellblaue Stern vor allem Erstklässlern vorgestellt werden sollen.

Näheres zur Aktion und eine Auflistung der beteiligten Geschäfte in den Stadtteilen gibt es auf [www.kinderzeitung.de](http://www.kinderzeitung.de).

## Graffiticamp am Bauzaun



Organisatorin Claudia Kunze vom Kubo weiß, dass Kinder Graffiti lieben. Zusammen mit drei Sprühtrainern betreute sie ein Graffiticamp auf dem Gelände des Klinikums Mitte. FOTO: GERBRACHT

**Hulsberg (jaz).** Graffiti sei ein Genre, mit dem Kinder noch für Kunst zu begeistern seien, sagt Claudia Kunze vom Kubo. Und es ist eine Kunstform, die bei Kindern und Jugendlichen unglaublich beliebt ist. Des-

halb lud das Kubo zusammen mit drei Sprühtrainern von Treibwerk zu einem Graffiticamp ein. 30 Kinder haben sich am Bauzaun am Klinikum Mitte mit Sprühdosen ausprobiert. Seite 2

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### PRO FAMILIA

#### Reihe über Sexualerziehung

**Schwachhausen (wk).** Zu einer Seminarreihe „Kuscheln, Schmusen, Lieben – Sexualerziehung von Anfang an“ lädt die Beratungsstelle Pro Familia ab kommenden Freitag, 7. September, in ihre Räume an der Hollerallee 24 ein. Beim ersten Termin wird es von 9 bis 13 Uhr um kindliche Sexualität und psychosexuelle Entwicklung gehen. Es folgen vier weitere Freitags-Termine am 5. Oktober, am 19. Oktober, 9. November und am 7. Dezember, jeweils von 9 bis 13 Uhr. Beim zweiten Treffen ist die Prävention von sexueller Gewalt Thema, später wird es um sexualpädagogische Methoden, Geschlechterrollen und Elternarbeit gehen. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro pro Termin, es wird um eine schriftliche Anmeldung gebeten. Weitere Informationen gibt es bei Pro Familia unter der Telefonnummer 340 60 30.

### ANZEIGE



### DOMKAPELLE

#### Chassidische Lieder

**Östliche Vorstadt (xed).** Zu einem Singworkshop mit chassidischen Liedern lädt die St. Petri Domgemeinde für Sonnabend, 8. September, von 10.30 Uhr bis 18 Uhr und Sonntag, 9. September, von 15 bis 19 Uhr in die Domkapelle am Osterdeich ein. Chassidische Lieder sind einfach zu erlernende meditative Gesänge, die ihre Eindringlichkeit und Tiefe durch die Wiederholung gewinnen. Der Workshop ist offen für jeden, man braucht keine Chorerfahrung. Der Kurs endet mit einem Auftritt am Sonntag 9. September um 18 Uhr, die Workshop-Teilnahme kostet 20 Euro. Anmeldung bis morgen, 4. September, unter 365040 oder per E-Mail an [kanzlei@stpetridom.de](mailto:kanzlei@stpetridom.de).

### HÖRKINO

#### Feature über Alzheimer

**Altstadt (spa).** „Du und Ich und Er – Neun-einhalb Jahre mit Alzheimer“ ist der Titel eines Radiofeatures, das am Mittwoch, 5. September, um 20 Uhr im Kundenzentrum der SWB, an der Ecke Wall und Sögestraße, zu hören ist. Es wird in der Reihe „Bremer Hörkino“ von Beate Hoffmann und Charly Kowalczyk vom Bremer Medienbüro präsentiert. Das Feature aus dem Jahr 2011 stammt von Gordian Maugg und Alexander Häusser vom Rundfunk Berlin-Brandenburg. Der Eintritt ist frei, ein Gespräch mit den Autoren ist geplant. Näheres auf [www.bremer-hoerkino.de](http://www.bremer-hoerkino.de).

### KINDERTHEATER IM BÜRGERHAUS

#### „Glück für den Pechvogel“

**Östliche Vorstadt (xed).** Das Theaterstück „Glück für den Pechvogel“ können Kinder ab vier Jahren am kommenden Sonntag, 9. September, um 16 Uhr im Bürgerhaus Werserterrassen, Osterdeich 70b, sehen. Das Stück handelt von den Stärken und Schwächen eines Pechvogels, der lernt, über seinen Schatten zu springen. Sabine Jäckel vom „Na und Theater“ spielt. Der Eintritt kostet 3,50 Euro, eine Familienkarte für höchstens vier Personen zehn Euro. Nähere Informationen und Kartenreservierung unter 54949-0.



Jens Schumacher hat den Aufkleber an der Tür von „Art'n Card“ angebracht. FOTO: GERBRACHT

## Stadtbummel mit Fräulein Anni

### Blick ins Programm von Stattreisen

**Altstadt-Neuenland (mf).** Mit Barbara Kliem aus dem Viertel, Wiebke Lorch aus Hastedt oder Sabrina Meißner aus Schwachhausen können Bremer und ihre Gäste am Sonntag, 9. September, um 15 Uhr wieder eine Zeitreise unternehmen. Im Auftrag von Stattreisen wartet eine der drei, als Fräulein Anni aus den Goldenen Zwanzigern verkleidet, um 15 Uhr am Überseemuseum, um eine Gruppe durch die Innenstadt zu führen. Die Teilnahme kostet neun, ermäßigt acht Euro.

Sonntags gibt es außerdem regelmäßig um 11 Uhr eine Flughafentour, mit Busfahrt über das Vorfeld, Feuerwehrvorführung und Besuch der Bremenhalle. Treffpunkt ist der Infopoint in der Abflughalle. Die Teilnahme kostet 13, ermäßigt elf Euro. Der Elefant in der Gustav-Deetjen-Anlage ist am Donnerstag, 13. September, um 14.30 Uhr Treffpunkt der Führung „Bremer Unterwelten“ durch Bunker, Krypten und Kulissenkeller. Karten kosten zwölf, ermäßigt zehn Euro. Auf den Spuren jüdischen Lebens und Glaubens bewegt sich eine Gruppe am Sonntag, 16. September, um 15 Uhr ab Roland. Die Teilnahme kostet sieben, ermäßigt sechs Euro. Anmeldungen für alle Führungen unter 4305656.



Wiebke Lorch (von links), Sabrina Meißner und Barbara Kliem spielen die Anni. FOTO: SCHEITZ

## Hahnenstraße soll entlastet werden

### Beirat Hemelingen will am Donnerstag auch Entscheidung über Sebalstraße fällen

VON KARIN MAHLSTEDT

**Hemelingen.** Die Hahnenstraße soll in der Mitte gesperrt werden. Das fordert der Ausschuss für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung des Beirates Hemelingen. Dadurch sollen die Anwohner entlastet werden, die unter dem Lärm der vielen Lastwagen leiden, die durch ihre Straße fahren. Über die Sperrung der Sebalstraße soll der Beirat entscheiden. Er tagt am Donnerstag, 6. September, um 19 Uhr öffentlich im Ortsamt Hemelingen, Godehardstraße 4.

Vor fast genau einem Jahr hat sich der Ausschuss schon einmal mit den Problemen der Anwohner der Hahnenstraße beschäftigt. Im September 2011 gab es dann eine Verkehrszählung. Demnach fahren 46 Lastwagen ab 3,5 Tonnen zwischen 6 und 10 Uhr durch die Straße, nachmittags sind es 38 Lastwagen. Insgesamt wurden an einem Tag in alle Richtungen 3330 Fahr-

zeuge gezählt. Ein Großteil gehöre zu Firmen oder Bewohnern aus dem Umfeld, sagte Ortsamtsleiter Ullrich Höft. Die Zahlen sollten eigentlich als Grundlage für eine Simulation dafür dienen, was passiert, wenn die Straße eine Einbahnstraße wird. Dafür ist das Verkehrsaufkommen aber zu gering.

„Die Situation in der Hahnenstraße ist wirklich schwierig“, sagte Ralf Bohr (Grüne). Er schlug vor, wie an der Funkschneise, auch an der Hahnenstraße den Bebauungsplan zu überarbeiten, der Gewerbe neben Wohnbebauung erlaubt. „Kurz gesagt heißt das, die Firma Hirsch hat in der Hahnenstraße nichts zu suchen“, sagte Gisela Fröhlich, die lange Baudeputierte war. „Es sollte unbedingt auch eine Tonnenbeschränkung eingeführt werden.“ Dafür ertante sie Applaus von den Anwohnern. Eine Tonnenlastbeschränkung sei rechtlich nicht möglich, weil die

Straße tragfähig sei, sagte Ernst Kittlaus vom Amt für Straßen und Verkehr. Der Ausschuss fordert sie trotzdem. Nur Lastwagen bis zu einem Gewicht von 7,5 Tonnen sollen auf der Straße fahren dürfen, keine 40-Tonner mehr. Außerdem wäre eine Teilsperrung am besten, entschied der Ausschuss. Aber auch die Einrichtung einer Einbahnstraße soll geprüft werden.

Anwohner der Sebalstraße fordern, dass ihre Straße in Höhe der Adamstraße mit Pollern abgesperrt wird, damit Beschäftigte von Unternehmen sie nicht mehr als Schleichweg nutzen. Sie können am Donnerstag mit einer Entscheidung rechnen. Anwohner der umliegenden Straßen fürchten nach einer Sperrung der Sebalstraße mehr Verkehr vor ihrer Haustür, sagte Ortsamtsleiter Höft. Anwohner der Schlossparkstraße haben Unterschriften gegen eine Sperrung der Sebalstraße gesammelt. Ein Interessenskonflikt.

## Pedro Alcàcer verabschiedet sich mit Lautenkoncert

VON EDWIN PLATT

**Altstadt.** Pedro Alcàcer packt seine Lauten und Gitarren ein und zieht nach Italien. Vorher aber gibt der gebürtige Mexikaner, der an der Hochschule für Künste bei Lee Santana und Professor Joachim Held studiert und sein Diplom im Bereich Alte Musik bestanden hat, gemeinsam mit Freunden ein Abschiedskonzert auf historischen Zupfinstrumenten: am Donnerstag, 6. September, um 20 Uhr im Gerhard Marcks Haus, Am Wall 208.

Renaissance- und Barockmusik ist dann zu hören – Stücke, die der junge Künstler besonders liebt. Pedro Alcàcer folgt Mitte des Monats einer Einladung der argentinischen Lautenistin Evangelina Mascardi, bei der er in Pesaro ein Masterstudium absolvieren möchte. Er wird zwei Stipendien erhalten, aber da das Studium im Herbst be-

ginnt und die Stipendien erst ab Januar gezahlt werden, braucht der Musiker erst einmal Geld für die nächsten Monate. Beim Konzert am Donnerstag ist zwar der Eintritt frei, aber es wird um Spenden gebeten. Ge-



Ein großes Talent: Lautenspieler Pedro Alcàcer verlässt Bremen. FOTO: WALTER GERBRACHT

spielt werden unter anderem Werke von Francesco da Milano, Luis Milán, Paladín, John Dowland und Marin Marais.

Pedro Alcàcer ist 1982 in Mexiko Stadt zur Welt gekommen, er ist in einer musikalischen Familie aufgewachsen und hat von Kindheit an Musik gemacht. Wie seine Eltern und Geschwister begeisterte er sich zunächst für die Gitarre und für Jazz-Rock. Später entdeckte er die klassische Gitarre für sich und spezialisierte sich auf historische Zupfinstrumente und auf Alte Musik. Pedro Alcàcer hat in Mexiko, Barcelona und Bremen studiert, ist als Solist und Begleitmusiker aufgetreten, hat wichtige Preise erhalten und ist gefragt als Continuo-Spieler bei renommierten Barock-Ensembles.

Seine drei Jahre in Bremen sind wie im Fluge vergangen. Und nun will Pedro Alcàcer am ehrwürdigen Conservatorio Statale

di Musica „Gioachino Rossini“ sein Können vervollkommen, die Zupfinstrumentenstudiengänge mitgestalten und den Ausbau der Musikrubrik unterstützen. Seinen Lebensunterhalt kann er auf diese Weise nicht bestreiten, und deshalb hat er sich um Stipendien bemüht.

Um sich von Bremen und seinen zahlreichen deutschen Freunden zu verabschieden, gibt Pedro Alcàcer noch bis zu seiner Abfahrt Solokonzerte im kleineren Kreis und das öffentliche im Gerhard Marcks Haus, als „Pedro and Friends“, mit Freunden aus seinen Studiengängen.

„Pedro and Friends“: Konzert mit historischen Zupfinstrumenten im Gerhard Marcks Haus, Am Wall 208, am Donnerstag 6. September, um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Künstler wird gebeten.